



(Chef-)koch, Büromanager, Kellnerin und vieles mehr lernen. Das zweitgrößte Hotel liegt in Berlin.

Dieser Tag hat viel Spaß gemacht und verging wie im Flug! Alle Stände waren Prima!

Chantal, 7c



Emigholz

Bei Emigholz kann man im Büro oder draußen arbeiten. 3 Jahre dauert die Ausbildung bei diesem Betrieb. Sie bieten auch den Beruf Automechaniker an. Emigholz ist auf der Welt verteilt.

An einer Station wurde uns erklärt, was man in der Ausbildung beachten muss, was man darf und was nicht. An der anderen Station haben wir z.B. die Profiltiefe von Reifen gemessen.

Hotel Heidegrund

Ihr größtes Hotel liegt im hohen Norden. Die Ausbildung im Hotel dauert 3 Jahre. Man kann dort



Jetzt bewerben:
Wir bilden aus!

Mechaniker/-in für Reifen- und Vulkanisationstechnik

Du stehst auf Autos, kannst gut zupacken und hast gerne mit Menschen zu tun? Dann gib Vollgas mit einer Ausbildung bei EMIGHOLZ!

Dieser Beruf bietet dir ein spannendes Tätigkeitsfeld mit guten Zukunftsaussichten.




Neugierig geworden? Hier erfährst du mehr: 

emigholz.de
Wir kümmern uns gern darum.

30 mal drücken, 2 mal pusten

Reanimationskurs in der 7c



An einem Montag hatten wir, die 7c, ein Reanimationsstraining während unseres Biounterrichts. Als

erstes haben uns nette Leute über die Reanimation und über Krankheiten informiert. An einer Puppe durften wir es dann auch einmal probieren: 30mal auf die Brust drücken und 2mal Mundbeatmung. Das war lustig. Am Ende haben sogar die Lehrer mit gemacht. Wie das aussah :-), das war echt amüsant. Zum Schluss haben wir nochmal darüber gesprochen, in welchen Situationen man reanimieren soll. Dann war auch schon die



Stunde zu Ende. Das war ein super Biounterricht!

Jan, 7c

RELAXT LERNEN VOR DEN SOMMERFERIEN

INTENSIVKURS VOM 27.06. - 04.07.2019
& 12.08. - 19.08.2019

Scheideweg 125, 26127 Oldenburg
 www.fahrschule-sodtke.de // TELEFON: 0179/5285341

ROLF 0179-211 00 10
 Fahrschule SODTKE

Karsten Hagelstein
 Sanitär- u. Heizungstechnik

Ihr Fachmann für:

- Bad- u. Heizungssanierung
- Solaranlagen

24 Std. eine Tel.-Nr.
3 50 76 50

Ofenerdieker Str. 88 · 26125 Oldenburg
 www.hagelstein-heizung.de

Dribbeln und fangen

Handballturnier der 8. Klassen

1. Platz: 8c II



2. Platz: 8a II

3. Platz: 8c II



Kampf um den Korb!

Sportturnier der 9. Klassen



1. Platz 9ab1



2. Platz 9d



1. Platz 9b



2. Platz 9a



3. Platz 9d1

Joghurt essen für die Wissenschaft

Produktanalyse Profil Wirtschaft Jg. 9

Produktanalyse

Im Profil-Wirtschaft Kurs der neunten Klassen haben wir eine Produktanalyse anhand verschiedener Joghurts durchgeführt. Bei der Produktanalyse mussten wir verschiedene Fragen beantworten, z.B. wie schmeckt Bio-Joghurt im Vergleich zu normalem Joghurt und welche wir bevorzugen würden. Wir kamen zum Ergebnis, dass der größere Teil des Kurses den Bio-Joghurt bevorzugt, da dieser weniger süß und weniger nach Geschmacksverstärker usw. geschmeckt hat.



1. Wie wird Joghurt hergestellt?

Joghurt kommt vom türkischen *yoğhurt*.

Joghurt ist ein Nahrungsmittel, das aus Milchsäurebakterien und verdickter Milch hergestellt ist.

Joghurt wird als Naturjoghurt ohne Zusätze, sowie mit Zusätzen wie z.B. Zucker oder Obstbestandteilen in verschiedenen Geschmacksrichtungen ver-

marktet. Naturjoghurt hat einen säuerlichen Geschmack.

Fermentierte Milch ist länger haltbar und frisch. Milchzucker wird zum Teil abgebaut. Schon vor 7 Jahrhunderten wurde fermentierte Schafsmilch hergestellt. Joghurt erhöht die Lebensdauer.

Und so geht's: Joghurt-Pilze, ein gehäufte Esslöffel, ein Liter Milch werden im Milchkocher gut gekocht. Dann gut auskühlen lassen. Joghurt-Pilze eingeben und 24 Stunden an einer warmen Stelle stehen lassen. Die Masse durch einen großlöchrigen Durchschlag gießen. Die Masse kann man auch mit Zucker oder Früchten versetzen. Fertig.



2. Marktüberblick

Arten von Joghurt: Almoghurt, Froops, Monster Backe, Paula, Onken, Sahne Joghurt, Joghurt Ecke, Minus L, Leckermäulchen, Landliebe

Hersteller: Molkerei Hasenfleet EG, UEIZENA EG, Tomega, Bauer, Hipp, Eigen-

marken

Preisvergleich: Gut und Günstig ist günstig, die anderen teuer.



3. Was ist gesund am Joghurt?

Joghurt ist nicht so fettig und hat weniger Zucker als Pudding.

Er regt die Verdauung an.



3. Ökosiegel und ihre Bedeutung

Wenn ein Joghurt das Ökosiegel trägt, sind die Zutaten nicht chemisch behandelt. Somit sind es natürliche Produkte und wurden getestet und zensiert. (Ökotest „sehr gut“).



Laura 9d & Karmina 9c
(layoutet von Nico, 8a)

Barrieren im Alltag

„Rollibesuch“ im Profilfach „Gesundheit und Soziales“

Am 27. November 2018 bekamen wir Schülerinnen und Schüler aus dem Profil GuS der 10. Klasse Besuch von Simone Ohlrogge.

Sie erzählte uns von ihrem Schicksal am 28. Oktober 2013 und welche Folgen dieser Tag für sie hatte. Ab diesem Tag veränderte sich ihr Leben komplett. Sie und ihr Freund fuhren auf der Ofenerstraße, bis ihr der Sturm „Christian“ einen Strich durch die Rechnung machte:

Ein Baum fiel auf das Auto der beiden. Ihr Freund erlitt schwere Prellungen und Simone wurde durch das Autodach eingequetscht und ab dem 7. Halswirbel verletzt. Seit diesem Tag ist sie bauchabwärts bis heute gelähmt.

Nach einer Notoperation im Evangelischen Krankenhaus Oldenburg kam sie für 10 Monate in eine Spezialklinik für Querschnittgelähmte nach Hamburg-Bergedorf. Dort lernte sie vor allem die alltäglichen Dinge, zum Beispiel sich anzuziehen, zu essen und zu trinken oder sich „ganz normal“ im Bett umzudrehen.

Während ihres Aufenthaltes in der Klinik musste Simone sich um ein neues Zuhause kümmern, da sie nicht mehr in ihre Wohnung zurück konnte. Barrierefrei musste es nun sein und Simone und ihr Freund, heute übrigens ihr Ehemann, kauften sich einen Bungalow.

Dieser wurde komplett umgebaut und den Bedürfnissen einer Rollstuhlfahrerin angepasst.



Im Alltag stößt Simone immer noch an vielen Orten auf Barrieren, zum Beispiel erläutert sie uns die Toilettensituation in Oldenburg und ihre Erfahrungen mit Restaurantbesuchen.

Am Ende des Treffens machten wir alle mit Simone ein Foto und verabschiedeten uns von ihr und ihrem Mann, der ebenfalls seine Sichtweisen und Erfahrungen mit in den Unterricht eingebracht hatte.

Ihr Besuch hat uns sehr berührt und uns viele neue Eindrücke gegeben. Viele aus unserem Kurs haben eine ganz neue Sichtweise auf Menschen mit Behinderungen bekommen und sind sehr beeindruckt von Simones Ehrgeiz und Stärke.

Ich kann nur sagen, dass Simone meinen Respekt verdient und ich ihr wünsche, dass sie weiter kämpft und weiterhin mit so viel Freude ihr Leben meistert.

Chiara Bunjes, 10d



Abwehr am Netz

Volleyballturnier der 10. Klassen

1. Platz: 10d



3. Platz: 10a

2. Platz: 10e



2. Platz: 10b



1. Platz: 10e

3. Platz: 10d



Auf nach Alhorn!

Klassentage der 5. Klassen

An einem Montag im Oktober haben wir uns (alle 5. Klassen) vor der Bushaltestelle versammelt und darauf gewartet, dass wir in den Bus einsteigen können. Angekommen im Blockhaus Alhorn, begrüßten uns unsere Betreuer und wir haben uns kennengelernt, sie haben Spiele mit uns gespielt und haben uns dann die Umgebung gezeigt.

Unser täglicher Ablauf

Frühstück
(Essen im Speisesaal vom
Frühstücks-Buffer)

Treffen im Gruppenraum
(Besprechungen und
Spiele)

Mittagessen

Mittagspause

Kakao, Kaffee und Kuchen

Treffen im Gruppenraum
(draußen Spiele spielen)

Pause

Abendessen

Verschiedene Aktivitäten

Nachtruhe

Wir haben sogar Stockbrot gemacht und eine Nachtwanderung!

Besonders gefielen mir die Spiele zusammen mit den anderen Klassen!

Auf jeden Fall hat es sehr viel Spaß gemacht und allen hat es gefallen. Leider waren es nur drei Tage.



Hier haben wir unsere Augen verbunden bekommen und sollten uns nach den Vornamen in der richtigen Reihenfolge aufstellen, was gar nicht so einfach war.



Mit offenen Augen war das Spiel viel leichter.



Gruppenspiel auf Kästen



Abschiedsplakat



**Vorstellung des
Abschiedsplakates**

Dankeschön an alle Mitarbeiter, die mit uns die Tage verbracht haben und mit uns Spiele gespielt haben.

Magnus, 5a

Ein Kontinent mit Elfen, Feen & Einhörnern

Sander und Sohn verschenkt Bücher an die 5c

Fast so lange wie unsere Schulzeitung Mittendrin gibt es auch schon das Projekt „Ich schenke dir eine Geschichte“.

Seit 23 Jahren verschenken Buchhandlungen am UNESCO-Welttag des Buches Schülern der vierten und fünften Klassen ein Buch.

Damit soll das Lesen gefördert werden. Die Buchhandlungen bestellen dabei auf eigene Kosten die Bücher. Die Klassen erhalten Gutscheine, mit denen die Kinder dann ihr Buch abholen können.

So war auch Herr Wohlgemuth mit seiner 5c bei Sander und Sohn. Freudig halten die Schüler ihre Tüten mit dem Buch „Der geheime Kontinent“ von Timo Grubing in der Hand.

Darin geraten Tim und Meike in eine Welt, in der es Einhörner, Zwerge und Elfen gibt. Diese Welt gilt es vor dem bösen Lindwurm zu retten.

Vielleicht auch ein guter Buchtipps für euch?!

Jens Wohlgemuth

Quelle: <https://www.welttag-des-buches.de/ich-schenk-dir-eine-geschichte/>



Fit für die Schule!



Ofenerdieker Straße 40
26125 Oldenburg
Tel. 6 05 39
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9-18.30 Uhr
Sa. 9-14 Uhr

www.sander-sohn.de

Regale einräumen, Locken wickeln, Bücher suchen

Erste Berufsorientierung beim Zukunftstag

Ich heiße Magnus und ich habe meinen Zukunftstag in einer dm-Drogerie-Filiale gemacht.



Dort habe ich Produkte eingeräumt, kassiert und Kunden weitergeholfen. Erstmals haben wir um ungefähr 09:00 Uhr die Filiale geöffnet. Dann durfte ich Produkte einräumen und die Mitarbeiter kennenlernen, die etwas später kamen.

Nach einer kurzen Frühstückspause habe ich an der Kasse kassiert und habe danach die neue Lieferung ausgepackt und eingeräumt. Leider ging der Tag schnell vorbei und dann wurde ich abgeholt.

Magnus, 5a

Ich, Lairetta, war am Zukunftstag im Frisörsalon Frohmüller.

Da war ich nicht alleine, es war noch ein Mädchen da, aber aus einer anderen

Schule.

Als ich um 9:00 Uhr da war, wurde uns von einer Mitarbeiterin alles gezeigt, z.B. wo die Kittel für die Kunden sind oder wie man den Kaffee für die Kunden zubereitet.

Als die Frau uns dann alles gezeigt hat, war auch schon eine Kundin da. Wir durften zugucken, wie ihr die Harre geschnitten wurden. Als die Kundin weg war, musste ich den Kittel an seinen Platz bringen und die Haare wegfeigen.

Etwa eine halbe Stunde später habe ich eine Aufgabe bekommen. Ich sollte einer Friseurpuppe Locken wickeln, das war schon-

ziemlich kompliziert. Als die Harre dann trocken waren, musste ich die Lockenwickler auswickeln. Als eine andere Kundin da war, musste ich den Kittel



bringen und der Kundin ein Glas Wasser bringen. Wenn ich etwas machen durfte, hat es Spaß gemacht, manchmal war es aber auch ein bisschen langweilig für mich.

Lairetta, 6b



Ich heiße Justus Rieck und bin in der 6b. Am Zukunftstag war ich in der Jadehochschule, dort waren ungefähr 30 Mädchen und ungefähr 7 Jungen. Zum Glück wurden wir in Jungs- und Mädchengruppen eingeteilt. Ich war natürlich in der Jungsgruppe (zum Glück).

Mit 6 anderen Jungen war ich in der Bibliothek der Jadehochschule.

Erstmal hatten wir uns einen kleinen Mini-Film angesehen, um erstmal alles von der Bibliothek der Jadehochschule kennen zu lernen. Dann wurden wir in Zweiergruppen eingeteilt.

Noah und ich waren in einer Gruppe. Wir sollten mehrere Bücher in verschiedenen Räumen suchen. Wir haben Zettel bekommen, da stand ein Wort drauf, das nicht ganz zu Ende geschrieben war. Wir mussten das Wort entschlüsseln, indem wir Räume suchten, an deren Türen der zweite Teil des Wortes drauf stand. Wenn wir es gefunden hatten, waren da unterschiedliche Hilfe, wie wir das Buch, das wir suchten, finden konnten.

Noah und ich hatten eine gute Idee, wie man das gesuchte Buch besser finden konnte. Und zwar haben wir, wenn wir bei ei-

nem Raum Mitarbeiter gefragt haben, wie das Buch heißt, wie der Autor/in heißt, wie einzelne Buchbnde heißen und weiteres.

Irgendwann dann sind wir wieder zurück in den Raum gegangen, in dem wir den Film gesehen haben. Dort haben wir besprochen, was wir alles gesehen und gelernt haben.

Dann haben wir Süßes bekommen und es gab immer 2 gleiche Zuckerschlangen. Die beiden, die die Gleichen hatten, waren



„geteamt“. Wir haben besprochen, was wir nun machen müssen.

Dann bekam jedes Team einen Zettel. Die Zettel waren alle unterschiedlich. Ich war mit Max im Team, wir mussten aber alle an den PC und haben am PC gesucht, was auf dem Zet-

tel draufstand. Als wir fertig waren, mussten wir verschiedene andere Aufgaben machen.

Max und ich haben zuerst Zeitungen dem richtigen Fach zugeordnet. Dann haben wir geguckt, wie man die Bücher entsichert. Denn wenn man aus der Bücherei geht ohne das Buch zu entsichern, piept das, wenn man da durch den Ausgang geht.

Als wir damit fertig waren, durften wir uns frei bewegen.

Irgendwann waren wir fertig und haben einen Zettel

bekommen, auf dem wir schreiben sollten, ob uns das gefallen hat und ob wir das irgendwann als Beruf machen wollen usw.

Dann haben wir uns verabschiedet und es hat mir sehr gut gefallen!

Wie klingt eigentlich eine Tuba?

Klangwerkstatt im Theater mit Sprachlernschülern

Schon seit mehreren Jahren findet im Oldenburgischen Staatstheater eine Klangwerkstatt für Schülerinnen und Schüler statt. Dabei geht es darum, Orchesterinstrumente zu entdecken, zu erleben und selbst auszuprobieren. Mit beiden Sprachlernklassen haben wir im November 2018 diese Veranstaltung besucht und viel gelernt.

Vier Musikstudenten haben die Klangwerkstatt geleitet und uns viele Instrumente vorgestellt.

Zuerst haben wir einen Instrumentenkanon gesungen und unterschiedliche Instrumente mit der Stimme nachgemacht.

Danach durften wir bei einer Probe des Oldenburgischen Staatsorchesters zuhören. Das war sehr spannend. Wir wurden sogar von dem Dirigenten begrüßt. Anschließend hat das Orchestergeprobt.

Anschließend durften die Schülerinnen und Schüler in einem Probenraum viele Orchesterinstrumente selber ausprobieren. Das hat allen viel Spaß gemacht.

Cornelia Fesser



Eine Insel mit ~~2 Bergen~~ 3 Leuchttürmen

Klassenfahrt der 6a und 6b nach Wangerooge vom 20. - 24.08.2018

Eine Insel mit ~~zwei Bergen~~ drei Leuchttürmen und dem tiefen weiten Meer, mit vielen ~~Tunnels~~ Dünen und Geleisen und dem Eisenbahnverkehr.

Nun, wie mag die Insel heißen, ringsherum ist schöner Strand.

Jeder sollte einmal reisen auf die Insel ~~Lummerland~~ Wangerooge.



Oh je, jetzt reimt es sich gar nicht mehr!

Die Klassenfahrt der 6. Klassen sollte diesmal nach Wangerooge in das Haus am Westkap gehen, 42 Schülerinnen und Schüler machten sich am Montagmorgen schon um 6 Uhr mit dem Bus auf den Weg nach Harlesiel, um von dort mit der Fähre zur Insel Wangerooge überzusetzen.

Von der Fähre stiegen alle in den Zug, nicht das letzte Verkehrsmittel auf dieser Reise.

Doch in der Herberge stellte sich die Frage: *Wo ist unser Gepäck? Oh, Schreck!*

Es war für ca. drei Stunden verschwunden, man hatte es zur falschen Unterkunft



geliefert. Aber die Sonne schien und alle hatten gute Laune. Zeit für einen Marsch ins Inseldorf, immer am Strand entlang.

Was? Zurück müssen wir auch laufen? Gibt es keinen Bus? Nein!

Wangerooge ist autofrei!

Alle waren also froh, als wir am Dienstag unsere Fahrräder übernehmen konnten, allerdings wünschten sich viele doch ihr eigenes Fahrrad, allen tat doch ziemlich schnell

der Hintern weh!

Die begleitenden Lehrkräfte, Frau Spengemann, Frau Köster, Herr von Engelman und Herr Erdmann hatten viele Programmpunkte vorbereitet:

- Besuch des Nationalparkhauses
- Radtour mit Strandwanderung ums Ostkap
- Besteigung des alten Leuchtturms
- Wattwanderung
- Inselralley und Drachenfest

Es blieb aber noch genügend Freizeit, um am Strand Muscheln und Steine zu sammeln, zu baden oder Fußball zu spielen.



Auch Besuche im Inseldorf standen auf dem Programm, schließlich mussten die Süßigkeiten- und Chipsvorräte aufgefüllt werden. ;-)



Doch das Highlight waren der Strand und das Meer, baden, toben, Ballspielen, auch das Erleben von Ebbe und Flut war faszinierend. Vielen Kindern fiel allerdings auch auf, dass am Strand ziemlich viel Müll rumliegt und einige Inselgäste ihren Müll einfach ohne Nachzudenken in die Natur schmeißen. So hatten wir immer Tüten dabei, um den Müll aufzusammeln, leider füllten sich diese sehr schnell.



Die Woche auf der Insel ging viel zu schnell vorbei und am Freitagvormittag ging es mit gepackten Koffern zum Westbahnhof, gerade noch rechtzeitig vor dem Wolkenbruch saßen wir im Zug, um zu warten. Zuerst auf die Abfahrt zum Inselbahnhof, dann auf die Abfahrt zum Hafen, dann auf die Einfahrt in den Hafen.



Zwei Stunden im Zug war für uns alle eine Herausforderung! Erleichtert enteren wir die Fähre, endlich etwas Bewegung!

Erschöpft und zufrieden erreichten wir Oldenburg, eine gelungene Klassen-

fahrt war zu Ende, was bleibt ist die Erinnerung.

Annette Köster



Hüpfen bis unters Dach

Fahrt zum Jump House nach Bremen



An dem Stand haben wir Teams gebildet und haben ein Wettrennen gemacht. Dann gab es noch den Survival Jump. Bis zu acht Personen können dabei auf den Sprungpodesten in der Luftkissenarena mitspielen und zeigen, wer am längsten durchhält.

Am Mittwoch, den 23. Januar waren wir, die 6b und die 6a, gemeinsam im Jump House Bremen. Das Jump House ist eine Trampolinhalle. Dort sind 131 Trampoline und 14 verschiedene Aktionsbereiche. Die Aktionsbereiche haben verschiedene Namen.

Es gibt z.B. den Foam Jump, da sind längliche Trampoline und vor den Trampolinen sind Schaumstoffklötze.



In der Halle haben wir eine Aufsicht bekommen und durften erstmal frei springen. Danach waren wir an verschiedenen Stationen wie z. B. Völkerball auf dem Trampolin. Es gab dort auch einen Parcours. Da musste man klettern.



Die Lehrer waren auch auf dem Trampolin.

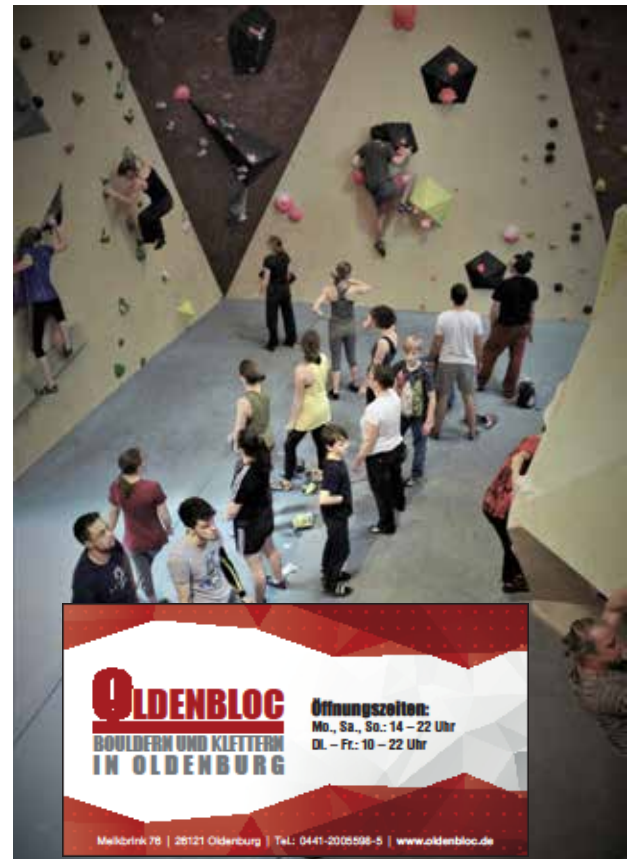
Man braucht extra Stoppersocken, die man an der Kasse kaufen muss, wenn man keine eigenen hat. Die Socken kosten 3 Euro. Ohne die Socken darf man nicht auf dem Trampolin springen.

Als die Zeit vorbei war, sollten wir uns umziehen und warten. Als alle da waren, sind wir aus dem Jump House rausgegangen.

Uns wurde gesagt, dass wir noch im Einkaufscenter Waterfront spazieren dürfen. Wir freuten uns, dass wir noch shoppen durften.

Als wir danach am Bahnhof angekommen sind, haben wir unseren Zug beinahe verpasst. Um ca. 15.15 Uhr sind wir am ZOB angekommen. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht. Das war ein ganz toller Schulausflug!

Lauretta, 6b



Ein Meer voller Plastik?

Das Projekt Plastik-Alarm

Wir, die Klasse 6b, haben am Projekt „Plastik-Alarm“ teilgenommen.

Das Ziel von dem Projekt ist, dass man begreifen soll, nicht so viel Plastik zu benutzen. Denn Plastik ist schädlich für die Tiere und die Umwelt.

Das Projekt wurde in Kooperation mit dem Museum und dem Institut für Chemie und Biologie durchgeführt.

Kunst-Schule. Die Ausstellung war vom 25. April bis zum 4. Mai in der Kulturhalle am Pferdemarkt.

Unsere Klasse wurde in zwei Gruppen geteilt. Die Gruppen haben verschiedene Themen bekommen. Dann durften die Mädchen

sich 5 Themen aussuchen und die Jungs durften sich auch 5 Themen aussuchen. Das Thema, das einstimmig angenommen wurde, haben wir bearbeitet.

Bei uns in der Klasse gab es eine Zeichengruppe und eine Foto- und Filmgruppe. In der Zeichengruppe zeichnete man hauptsächlich und in der Foto- und Filmgruppe wurde gebastelt und man schrieb.

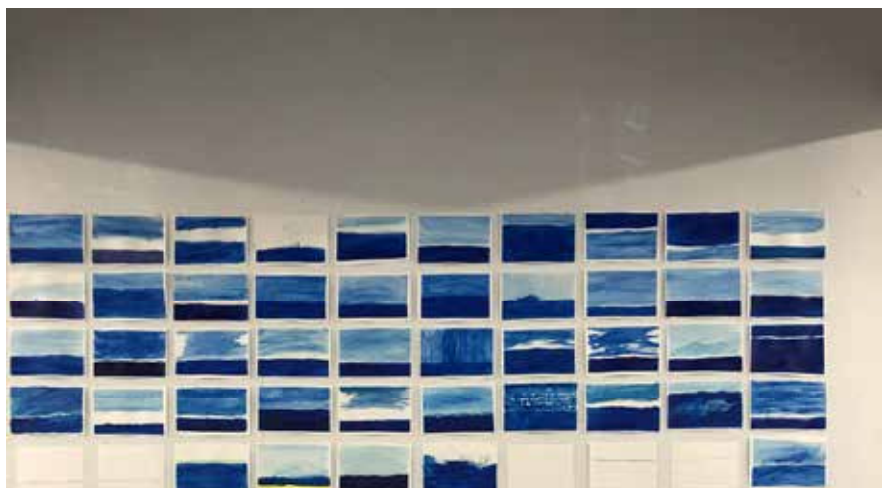
Ich war in der Zeichengruppe. Dort zeichneten wir z.B. wie Fischer Plastik ins Meer werfen. Ich zeichnete wie das Meer voller Plastikflaschen aussieht.



Es arbeiteten 17 professionelle Künstler/innen aus Bremen, Oldenburg und Leipzig zu dem Thema über 5 Wochen mit über 200 Schüler/innen aus 5 Schulen (GS Dietrichsfeld, GS Heiligengeisttor, OBS Ofenerdiek, OBS Alexanderstraße, OBS Osternburg) in Werkstätten der Oldenburger

Am 25. April wurden alle Ergebnisse ausgestellt. Die Ausstellung war in der Nähe vom Pferdemarkt, in der Kulturhalle. Das war in einem großen Raum und es hingen da viele verschiedene Bilder, es hingen auch sehr viele Bilder von mir da, und es gab auch einen kurzen Film. In der Mitte vom Raum hing auch ein großer Wal, der selbst gebastelt war. Es war sehr schön.

Lauretta, 6b



Fundstücke aus Plastik

Auch die Sprachlernklasse 1 hat an dem großen Projekt der Oldenburger Kunstschule zum Thema: „Plastik im Meer“ teilgenommen.

Die Ausstellung in der Bauwerkhalle zeigte selbst gefundene Fundstücke, die wie Objekte in der Biologie aufgespießt, beschriftet und nach Farben sortiert wurden. Wir waren sehr stolz auf das Ergebnis.

Petra Stehr



Allein im Dschungel

Selbstorganisiert in den Spielepark

„Wir möchten gerne mal wieder einen Ausflug machen“. Das wünschten sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7a im Klassenrat. Dabei waren sich alle einig.

Nun begann die Planung, denn Frau Geldmacher war der Ansicht, dass Siebtklässler schon in der Lage sind, eigenständig einen Ausflug vorzubereiten.

Zunächst gab es viele verschiedene Vorschläge, wohin man fahren könnte: Kletterpark, Inselbesuch, Jumphouse, Tier- oder Freizeitparks und einige andere gute Ideen wurden gesammelt.



Bedingung war aber, dass alle einverstanden sind und mitkommen würden. Außerdem musste auch be-



dacht werden, wie man hin und wieder zurück kommt. Auch die Kosten spielten eine Rolle.

Selbst im I-Serve-Forum wurde viel über ein mögliches Ziel diskutiert.

Schließlich erklärten sich einzelne Schülerinnen und Schüler bereit, genauer zu ausgewählten Zielen zu recherchieren. Es wurde telefoniert, Preise eingeholt, überlegt, wie und wann man fahren kann...

Alle stellten dann ihre Ergebnisse im Klassenrat vor. Schließlich entschied sich die deutliche Mehrheit für das preisgünstige, schulnahe Ausflugsziel: Dschungelboot.



Dort hatte die 7a einen tollen Tag. Es wurde geklettert, gehüpft, gespielt und viel gelacht.



Frau Geisler sorgte mit gesunden, selbstgeschmierten Broten für das leibliche Wohl. Nur schade, dass am Ende doch zwei Schüler nicht mitkamen.

Da das Dschungelboot extra für die Klasse geöffnet wurde, hatte die 7a einen sportlichen Abenteuertag

allein im Dschungel...
-boot.

Wiebke Geldmacher

Bowling und Riesenrad

Weihnachtsausflug Jahrgang 7



Am 21.12.2018 sind wir mit dem ganzen Jahrgang 7 zum Bowling gefahren. Alle siebten Klassen aus der Schule haben sich am Lappan getroffen und sind dann mit dem Bus weiter gefahren.

Als wir beim Bowlingcenter angekommen waren, haben sich alle Schuhe zum Spielen geholt.

Aus unserer Gruppe hat am Ende Sadir gewonnen.



Anschließend sind wir zum Weihnachtsmarkt gelaufen. Unsere Klassenlehrerinnen haben uns eine Zeit mitgegeben, wann wir uns alle wieder treffen sollen.

Dann gab es in unserer



Klasse eine Siegerehrung. Die drei besten Bowlingspieler bekamen etwas Leckeres vom Weihnachtsmarkt.

Es war ein toller Tag mit der Klasse.

Aaliyah, 7a

Kurz vor den Weihnachts-



ferien machten wir einen Ausflug zum Bowling Center Oldenburg und besuchten danach den Lamberti-

markt. Zuerst trafen wir uns alle am Lappan. Da die Lehrer noch nicht da waren, gingen ein paar von uns erst einmal zu McDonalds :-).

Danach fuhren wir mit dem Bus zum Bowling Center. Als wir dort waren, haben wir unsere Bowlingschuhe



vom Personal bekommen.

Wir haben uns auf den Bahnen in Gruppen verteilt. Dann haben wir zwei Stunden Bowling gespielt.

Vom Bowling Center aus sind wir dann zum Lamberti-

markt gelaufen. Unsere Gruppe ist dort auf einem Karussell und später noch auf einem Riesen-Rad gefahren. Insgesamt war es voll toll!

Tom, 7a



Auch unsere Schule tritt dem Vergessen entgegen



Dem Vergessen entgegenzutreten, das war der Leitsatz des diesjährigen Gestalters, der Liebfrauenschule. Am 10.11.2018 ab 15 Uhr liefen über 2000 Menschen, egal ob jung oder alt, christlich oder jüdisch, Seite an Seite von der alten Polizeikaserne am Pferdemarkt zum ehemaligen Gerichtsgefängnis. Dies war der Weg, durch den die 44 jüdischen Männer vor 80 Jahren getrieben wurden, um in das KZ Sachsenhausen deportiert zu werden.



Während der NS-Zeit am 9. November 1938 fand in ganz Deutschland die Reichspogromnacht oder auch Reichskristallnacht genannt statt. Eine Nacht, die den damaligen Hass und die Wut auf Menschen mit jüdischem Glaube ver-

bildlicht. 400 Juden wurden direkt am 9. November und 400 in den Folgetagen ermordet, über 1400 Synagogen brannten, Wohnungen und Geschäfte von Juden sowie jüdische Friedhöfe wurden zerstört.

Damit allgemein die Deutschen und insbesondere die oldenburgischen jüdischen Opfer nicht in Vergessenheit geraten, veranstalten Oldenburger Schulen seit 1981 jedes Jahr so einen Erinnerungsgang und deswegen liefen die vielen Menschen an diesem Samstag zusammen diesen Weg.

Vom Pferdemarkt gestartet ging der Marsch erstmalig bis zu einem Zwischenstopp an der Peterstraße. Dort stand, auf der Wiese gegenüber vom PFL, die 1938 zerstörte Synagoge, wo auch eine Gedenkrede gehalten wurde. Dabei wurden die Namen der jüdischen Männer aufgezählt, die damals in das KZ Sach-

senhausen verschleppt wurden. Um die Opfer zu ehren, legten die Teilnehmer 100 Rosen nieder.

Der weitere Weg führte durch die Innenstadt, am Schlossgarten vorbei bis zum Gerichtsgefängnis.

Dort angekommen, hielten zwei Schülerinnen der Liebfrauenschule eine abschließende Rede. Sie übergaben Schülerinnen und Schülern der OBS Ofeferndiek eine Öllampe, symbolisch als Übergabe der Verantwortung diesen Gang im Jahr 2019 zu gestalten.



So wird sich unsere Oberschule also im nächsten Schuljahr mit dem Thema ausführlich beschäftigen und den Erinnerungsgang gestalten.

Kampfstark und hochmotiviert

Fußball-Schulteam erreicht 2. Platz beim Horst-Eckmeyer-Cup

Am 5. März 2019 nahm unser Fußball-Schulteam erfolgreich am Horst-Eckmeyer-Cup teil. Dieses traditionsreiche Hallenfußballturnier der Oldenburger Ober-, Gesamt- und Förderschulen wird alljährlich in der Sporthalle der OBS Eversten ausgetragen. Für unsere Schule spielten Linus (als Torwart), Torben, Valtrim, Jorrick, Lowan, Rayan, Giacomo, Sahir und Endrit im Team.



Es waren acht Schulmannschaften am Start, die zunächst in zwei Vierergruppen die Vorrunde bestritten. Unser Team gewann das Auftaktspiel gegen die gastgebende OBS Eversten mit 1:0 durch ein Tor von Jorrick nach schöner Vorlage von Lowan.

In unserem zweiten Vorrundenspiel wurde die Schule am Bürgerbusch

mit 6:0 durch Tore von Rayan, Valtrim, Giacomo, Lowan und Jorrick (2) klar besiegt. Anschließend konnten wir uns mit einem 2:0 über den Titelverteidiger OBS Osternburg sogar den Gruppensieg sichern. In diesem hart umkämpften Duell erzielte unser ball- und treffsicherer Goalgetter Jorrick wiederum einen Doppelpack.

Somit ging es nun im Halbfinale gegen den Zweiten der anderen Vorrundengruppe, die IGS Kreyenbrück. Da jetzt das ersehnte Finale in greifbarer Nähe war, nahmen die Anspannung aber auch die Konzentration deutlich zu. In diesem Spiel überzeugte

Torben als zentraler Verteidiger mit starkem Stellungsspiel und guter Übersicht. Der über die linke Seite agierende Valtrim zeichnete sich wie von ihm gewohnt durch Schnelligkeit und bissiges Zweikampferhalten aus. Unser zentraler Stürmer Lowan bereitete schließlich gekonnt den wichtigen 1:0-Siegtreffer durch den immer wieder über die rechte Seite nach vorne dribbelnden Jorrick ein. Die folgenden Angriffe der IGS Kreyenbrück auf unser Tor wehrte Keeper Linus mit reaktionsschnellen Paraden sicher ab, so dass wir OHNE Gegentor bis ins Finale einzogen!



Im Finale stand uns nun die OBS Brake gegenüber, die im anderen Halbfinale den Gastgeber OBS Eversten besiegt hatte. Hier mussten wir trotz einer wiederum sehr engagierten Leistung mit schönem Kombinationsspiel den ersten Gegentreffer zum 0:1 hinnehmen.

Aber unser kampfstarkes, hochmotiviertes Team antwortete mit überzeugenden Gegenangriffen, die zum verdienten 1:1-Anschlusstreffer durch Lowan führten. Kurz danach war die reguläre Spielzeit beendet und es musste im Siebenmeterschießen der Cupsieger ermittelt werden.



Unser im gesamten Turnier stets überragend aufspielender Jorrick wurde nun zum tragischen Helden, da der Braker Torhüter seinen Schuss abwehren konnte. Nach der ersten Enttäuschung war aber allen klar,

dass wir auf diese sehr starke Leistung und den überragenden Teamgeist an diesem Turniertag wirklich stolz sein dürfen.

Karsten Sievers



Starke Mädchen

Bereits im September 2018 hat unsere Mädchenfußballmannschaft den 5. Platz beim Turnier belegt und war damit die beste Oldenburger Oberschule. Super gemacht!



Die Reise auf der Waterwolf

Klassenfahrt der 8. Klassen



Am Tag der Anreise haben sich alle achten Klassen an der Bushaltestelle getroffen und sind so gegen 8:00 mit dem Reisebus losgefahren. Die Fahrt hat ca. 3 Stunden gedauert. Wir sind einmal auf einer Raststätte gehalten, um auf die Toilette zu gehen. Ein paar Schüler haben sich an der Raststätte was für die Fahrt gekauft.

Als wir in den Niederlanden in Harlingen angekommen waren, haben sich die Klassen auf die einzelnen Boote verteilt. Unser Schiff hieß „Waterwolf“. Mittags sind wir losgesegelt nach Stavoren. Auf der Fahrt haben wir erstmal alles erklärt bekommen, wie man die Segel bedient und wie man sich an Bord verhält. Danach haben wir die Kajüten eingeteilt. Als wir angekommen waren, konnten wir noch in Gruppen aufge-



teilt bis zum Abend in die Stadt gehen.

Wieder an Board, haben wir noch Nudeln mit Bolognese gegessen. Die meisten haben dann noch geduscht und dann sind wir ein bisschen in anderen Zimmern gewesen und haben geredet und herumgealbert. Dann mussten wir ins Bett.

Am nächsten Tag mussten wir um 8:00 Uhr aufste-

hen, dann haben wir uns fertig gemacht und haben gemeinsam gefrühstückt. Danach wollten wir weiter nach Texel segeln. Da es aber keinen Wind gab, sind wir die ersten zwei Stunden mit Motor gefahren.

Als wir durch die Schleuse gefahren sind, haben wir das Hauptsegel gesetzt

und sind nach Texel gesegelt. Dort angekommen, sind wir auf den Spielplatz gegangen und haben uns den Sonnenuntergang angeguckt. Am Abend haben wir noch Spiele gespielt, gelesen oder uns unterhalten.

Am Mittwoch sind wir von Texel nach Terschelling gesegelt und sind dieses mal mit allen Segeln zwei Stunden gesegelt. Dabei hatten wir auch Seegang.



Wir mussten alle mithelfen. Als wir an der Insel angekommen sind, mussten wir gefühlt noch mal eine Stunde warten, weil der Hafen voll war. Wir sind im Kreis gesegelt und Pia hat uns Knoten gezeigt und wir mussten sie nachmachen.

Jan durfte bei Erik ans Steuer gehen und ist wie ein „Betrunkener“ gesegelt. Als wir im Hafen angelegt haben, trafen wir die 8c und sind mit ihnen in die Stadt gegangen. Am Abend haben wir Spätzle mit Soße gegessen.

Nach dem Essen sind wir noch mit der anderen Klasse in die Stadt gegangen, weil da die Jugenddisko war.

Am nächsten Tag haben wir eine Radtour gemacht und sind zum Strand gefahren. Und am Wasser haben wir es uns gut gehen lassen. Wir sind wie kleine Kinder durch das Wasser gesprungen. Als wir mit dem Fahrrad zurück zum Schiff gefahren sind, sind die sieben ersten Schüler in eine falsche Richtung gefahren. Herr von Engelmann musste alle wieder einsammeln und ist wieder vorgefahren.

Am letzten Tag sind wir noch mal an unseren Startpunkt zurück gesegelt und haben alle zusammen in einem Restaurant gegessen. Danach durften wir bis 22 Uhr durch die Stadt laufen und wir haben uns mit den anderen Klassen ge-



troffen. Am nächsten Tag haben wir gemütlich gefrühstückt, unsere Sachen gepackt und sind mit dem Reisebus nach Hause gefahren. Die Klassenfahrt war super!

Jan, Nico, Lenny, 8a

Kulinarische-Kultur-Tour

9. Klassen fahren nach Hamburg

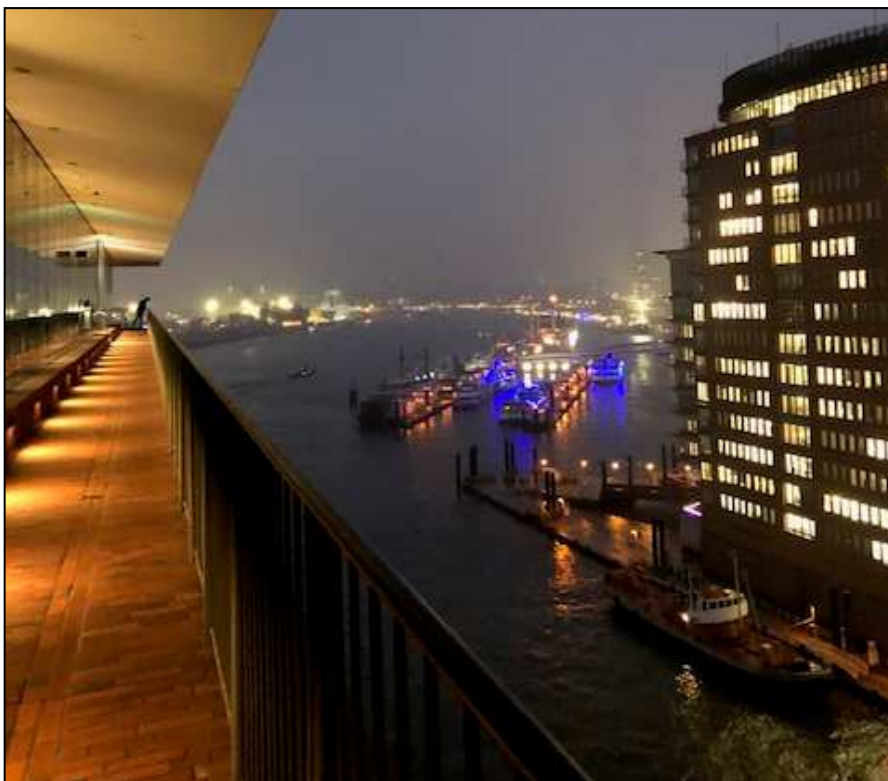
Auch in diesem Jahr haben die 9. Klassen des Hauptschulzweigs an einer 3tägigen Klassenfahrt nach Hamburg teilgenommen.

Besonderes Highlight war sicherlich der Besuch der Elbphilharmonie inklusive eines fantastischen Ausblicks über Hamburg bei Nacht.

Abgerundet wurde der erste Abend durch einen Besuch im Hard Rock Café, in dem bei Burger, Pommes und lauter Rockmusik der Abend sein musikalisches Ende fand.

Das Chokoversum sorgte dann dafür, dass nicht nur die Freunde des deftigen sondern auch die Anhänger der süßen Seiten Ham-

burgs auf ihre Kosten kamen. So gab es viele Möglichkeiten, Schokolade in unterschiedlichen Darbietungen zu verkosten und



letztlich auch eine ganz individuelle Variante zu kreieren.

Oliver Schäck



Mit dem Taxi durch Berlin

Berlinfahrt der 9. Realschulklassen

An- und Abreise

Am Mittwoch, den 24. 4.2019 um 9 Uhr haben sich die beiden Realschulklassen 9c und 9d von der Obs Ofenerdiek auf den Weg zur Studienfahrt nach Berlin gemacht.

Nachdem wir schon einige Zeit auf dem Weg waren, gerieten wir leider für einige Zeit in einen Stau. In Berlin angekommen, hat uns unser Busfahrer an verschiedenen Sehenswürdigkeiten vorbei gefahren und hat uns ein wenig dazu erzählt. Unterwegs hat er uns die alte Grenze zwischen der BRD und der DDR gezeigt und uns erzählt, wie kompliziert die Fahrt nach Berlin zu Zeiten der DDR war.

Nachdem wir in der Unterkunft ankamen, wartete der Bus jeden Morgen auf uns, um uns zu den verschiedenen Aktivitäten zu fahren.

Die Rückfahrt verlief bis auf ein paar kleine Wartezeiten reibungslos und nach einem Zwischenstopp bei McDonald's kamen wir am Freitag gegen frühen Abend wieder bei der Schule an.

Insgesamt hatten wir eine sehr interessante, aber

auch anstrengende Fahrt und bei bestem Wetter viel Spaß in unserer Hauptstadt!

Die Rallye

Als Erstes sind wir am Alexanderplatz ausgestiegen und haben eine Rallye gemacht, bei der wir die wichtigsten Berliner Sehenswürdigkeiten kennenlernen konnten.

Bei unserer Gruppe (wir waren in 3er bis 6er Gruppen unterwegs) hat das leider nicht so gut geklappt, denn nachdem wir in einem Bahnhof die erste Zahl herausgefunden hatten, wollten wir schnell etwas essen und haben dabei die anderen aus unserer Gruppe verloren. Auf dem Rückweg zum Fernsehturm am Alexanderplatz haben

wir gesehen, wie sich zwei Obdachlose geschlagen haben. Wir waren sehr überrascht, weil wir so etwas in Oldenburg noch nie gesehen haben.

Weil wir die anderen nicht gefunden haben, haben wir schließlich ein Taxi zum Treffpunkt am Holocaust-Mahnmal genommen. Das Mahnmal ist mitten in Berlin und erinnert an die Juden, die in der Nazizeit ermordet wurden.

Der Taxifahrer hat uns dann während der Fahrt seine ganze Lebensgeschichte erzählt. So haben wir zwar die meisten Sehenswürdigkeiten verpasst, aber trotzdem einen sehr interessanten Nachmittag in der Großstadt erlebt.



Unser Hotel

Nach der Rallye hat uns der Bus zu unserem Hotel gebracht.

Wir waren im Hostel „Singer 109“ untergebracht. Die Zimmer dort waren sehr schön und hygienisch. Wir hatten ein eigenes Bad und gemütliche Betten. Einige Zimmer hatten zwar kein richtiges Fenster nach draußen, sondern nur in den überdachten Innenhof, dafür gab es aber einen Ventilator.

Die Abende auf den Zimmern haben wir mit unseren selbst ausgesuchten Zimmergruppen verbracht. Es gab 5er bis 8er Zimmer. Leider war im ganzen Hotel ab 22 Uhr Nachtruhe, so dass wir ganz leise sein mussten.

Morgens konnten wir dann frühstücken, wenn wir wollten. Das Buffet war zwar nicht groß, aber es war für jeden etwas dabei. Zudem waren in der Nähe des Hostels genug Einkaufsmöglichkeiten zu denen wir hin konnten.

Alles in allem war das Hostel super und wir würden es weiterempfehlen!

Besuch im Bundestag

Als wir am zweiten Tag der Studienreise in den Bundestag gefahren sind, wurden wir als erstes kontrolliert wie an einem Flughafen. Danach mussten wir unsere Jacken und Taschen abgeben und wurden dann in den Plenarsaal gebracht. Das ist der Saal, in dem

das deutsche Parlament tagt und den wir schon aus dem Fernsehen kannten.

Wir saßen auf den Zuschauertribünen über dem Saal und bekamen eine Stunde lang einen Vortrag über den Bundestag und seine Geschichte erzählt. Wir erfuhren auch, wo die verschiedenen Politiker sitzen und welche Regeln es gibt.

Dann konnten wir unsere Jacken und Taschen wieder holen und sind mit dem Fahrstuhl auf das Dach gefahren. Dort hat uns unser Führer einmal herumgeführt und uns erzählt, welche Gebäude man sehen kann. Wir haben auch viele Fotos gemacht, denn es war tolles Wetter und eine super Aussicht.

Wir durften dann auch noch die riesige Kuppel besichtigen. In der Kuppel führt eine Treppe immer

im Kreis nach oben und dann wieder herunter, so dass man einen tollen Blick über Berlin hat.

Hohenschönhausen

Nach dem Besuch im Bundestag haben wir die Gedenkstätte Hohenschönhausen besucht. Das ist das alte Stasi-Gefängnis. Die Stasi war die Geheimpolizei in der DDR und in Hohenschönhausen wurden Gefangene eingesperrt, die nicht mit der DDR einverstanden waren oder in die BRD fliehen wollten.

Als wir in Hohenschönhausen angekommen sind, mussten wir zehn Minuten warten, dann begann die Führung. Jede Klasse hatte eine eigene Führung und die Leute, die die Führung gemacht haben, waren früher selbst Gefangene in dem Gefängnis.

